

S Ässe steit im Chochbuech, Schatz!

Komödie in drei Akten von Regina Harlander

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

3 m / 5 w

Anna Mosimann (256)	Exfrau von Albert
Albert Mosimann (201)	Exmann von Anna
Christine (71)	beider Tochter
Franz (96)	Annas Vater
Sylvia (47)	Alberts neue Freundin
Rita (144)	Annas beste Freundin
Rainer Zufall (77)	Versicherungsvertreter
Gertrud (48)	Alberts Mutter
Sowie im 3. Akt eine männliche Stimme aus dem Off (2)	

Bühnenbild

Dargestellt wird das Esszimmer im Hause Mosimann. Die Bühne hat insgesamt zwei Aufgänge. Eine Türe an der Bühnenrückseite kennzeichnet den Zugang zum Hausflur und womit auch ins Freie. Eine Zimmertüre auf der rechten Bühnenseite führt zu weiteren Wohnräumen, wie beispielsweise der Küche. Auf der linken Bühnenseite befindet sich ein Fenster, das geöffnet werden kann. Die Ausstattung wirkt freundlich, der Gesamteindruck ist ordentlich und sauber. Notwendige Einrichtungsgegenstände: ein Tisch mit einigen Sitzgelegenheiten sowie ein Sideboard etc. als Aufbewahrungsmöglichkeit und Abstellfläche für Requisiten. An der Wand der Bühnenrückseite befindet sich (wenn darstellbar) ein etwas hellerer Fleck in der Grösse eines Bilderrahmens. Weitere Ausstattung bzw. Dekoration nach Belieben. Benötigte Requisiten sind gegebenenfalls beim jeweiligen Auftritt mit angegeben.

Inhalt

Albert Mosimann hätte eigentlich allen Grund zur Freude: Seine Mutter Gertrud, die nach einem allergischen Schock ins Koma fiel, ist wieder aufgewacht. Der Gesundheitszustand der alten Dame ist äusserst erfreulich, nur hat sie nicht die geringste Ahnung, dass seit ihrem unfreiwilligen Zusammenstoss mit einer Horde Wespen drei Jahre vergangen sind. Und genau hier setzen Alberts Probleme an, denn in der Zwischenzeit hat sich so einiges in seinem Leben geändert. So ging kürzlich nicht nur seine Ehe mit Hausfrau Anna in die Brüche, er befindet sich mittlerweile auch wieder in „festen Händen“. Bei seiner neuen Flamme handelt es sich pikanterweise um niemand geringeren, als um jene Paartherapeutin, die Exfrau Anna einst für die Lösung der gemeinsamen Eheprobleme konsultierte. Während Albert also gerade mit Wonne seinen „zweiten Frühling“ genießt, badet die verlassene Anna hingebungsvoll im Liebeskummer. Doch mit Gertruds Erwachen werden die Karten neu gemischt. Albert kann sich nämlich nicht dazu durchringen, seiner sittenstrengen Mutter seinen Seitensprung und die daraus folgende Scheidung zu gestehen! Der Not gehorchend gibt es für ihn also nur eine Lösung: Anna muss ihm helfen, die Veränderungen in seinem (Liebes-) Leben bis auf Weiteres vor seiner Mutter zu verheimlichen. Sein Plan ist eigentlich simpel: Albert will Gertrud verschweigen, dass die Zeit drei Jahre vorangeschritten ist und dort anknüpfen, wo ihre Erinnerung endet. Für die gutmütige Anna bedeute das nichts weniger, als dass sie ihrer Ex-Schwiegermutter noch einmal die Rolle der glücklichen Ehefrau spielen soll und zwar so lange, bis Albert den Mut findet, dieser die Wahrheit zu gestehen. Und so halten nicht nur ihr Verfloßener, ihre hochschwängere Tochter Christine und die reichlich kapriziöse Schwiegermutter bei Anna Einzug, sondern auch Alberts neue Herzensdame Sylvia, die sich kurzerhand als Krankenpflegerin in das „harmonische“ Miteinander einschmuggelt. Als sich Anna zu allem Überdross einen vermeintlichen Callboy ins Haus bestellt, Kater Karli für ihren neuen Lebensgefährten gehalten wird und bei Tochter Christine plötzlich die Fruchtblase platzt, ist das Durcheinander perfekt!

1. Akt

(Wenn sich der Vorhang öffnet, befinden sich Anna und Rita bereits auf der Bühne)

Rita: (hält in einer Hand ein gefülltes Sektglas, in der anderen einen Zettel, klopft gegen das Glas, liest feierlich) „Verehrte Trauergemeinde, liebe Angehörige, wir haben uns heute hier versammelt, um- (*stockt verlegen*) Ou jösses! Das isch jo dr Nachruef, woni aus Vorsitzendi vo de Landfroue bim Begräbnis vor aute Frou Bracher ha gha! Entschoudigung, aber wo hani de äch... (*sucht in ihrer Hosentasche, zieht einen Zettel hervor*) Ah, hiä hett sech dä versteckt! (*Entfaltet ihn, liest vor*) Liebe Anna! Hier stehen wir nun also und erheben unsere Gläser! (*Enthusiastisch*) Wir stossen an auf die Freiheit, auf die Gerechtigkeit und auf die Liebe!“

Anna: (*resigniert*) Ehm... Rita, dänksch würklech, das isch dr richtig Momänt, für...

Rita: (*fällt ihr ins Wort*) Ungerbrich mi nid, i ha mir für das immerhin die haubi Nacht um d Ohre gschlage! (*Fährt ungerührt fort*) „Ja, auch auf die Liebe! Denn eines dürfen wir in dieser trüben Stunde nicht vergessen!“ (*Hebt den Blick von ihren Notizen, impulsiv*) Wüu es isch jo schliesslech nid jede Maa sone Voupfoschte wie dr Albert!

Anna: (*spöttisch*) Ts, wärs gloubt!

Rita: Rueh bitte, i bi no nid fertig gsi! (*Liest wieder*) «Und wenn du es dir vielleicht auch noch nicht vorstellen kannst, so werden doch auch wieder bessere Zeiten kommen. Auf dass das Lachen und die Zuversicht wieder einen Platz finden in diesen Gemäuern,» (*halblaut abgewandt*) wo dä aut Schürzejeger auso no hätt chönne renoviere, bevor är sech verdrückt! (*Räuspert sich*) «Und drumm... (*stockt*) Äh... wo geits de jetz hiä witer? (*dreht ihren Zettel um und liest laut*) «Als äusseres Zeichen unserer Anerkennung legen wir dir deshalb diese Schale...» Chabis! Das isch jo scho wider d Grabred gsi! Was söus, de chürze mer das Ganze haut ab! (*Zerknüllt den Zettel, wirft ihn auf den Boden, hebt ihr Glas*) Proscht, Anna! Uf dini Scheidig!

- Anna:** (*lakonisch*) Jo, Proscht! (*Beide stossen an, Anna stürzt das Glas in einem Zug hinunter*)
- Rita:** (*genüsslich*) Ah! Es feins Tröpfli. Fingsch nid?
- Anna:** (*schüttelt sich*) Auso mir persönlech wär es Tassli Gaffee grad so rächt gsi.
- Rita:** Jo, wüu du äbä ke Gschmack hesch.
- Anna:** (*spöttisch*) Tja, das hett dr Albert o gäng zuemer gseit, weni bim Coiffeur bi gsi.
- Rita:** (*rasch*) Aber so ischs doch gar nid gmeint gsi, Anna! Lue, dä Champagner isch öppis ganz bsungrigs! Dä gits bim Aldi nume drümou im Johr! Und i hane gspart fürne ganz bsungrige Aalass!
- Anna:** (*trocken*) Du meinsch fürne Aalass, dass mi Maa mi fürne Frou verloht, wo zwänzg Johr jünger isch aus i? Jo, we das so isch... (*schnappt sich die Flasche vom Tisch, setzt sie an die Lippen*)
- Rita:** (*entsetzt*) Haut! (*Nimmt ihr die Flasche weg*)
- Anna:** Aber wiso de? I gloube, mir müesse nid sparsam sii! I bi jo scho gschide und di Walter chunnt sicher nid ufe Gedanke, dass är sech e Gliebtli suecht!
- Rita:** (*resolut*) Das wetti ihm ou grote ha! Süsch lehrt er mi nämlech richtig kenne!
- Anna:** (*setzt sich*) Gsehsch Rita, genau das isch dr Ungerschiid zwüsche üs zwone! Du hättsch dr niä im Läbe so viu lo gfaue. Mängisch gloubeni, i bi Schwizischts Dümmschti. (*Schenkt sich nach*)
- Rita:** (*tröstend*) Chabis! Du hesch haut eifach es viu es z grosses Härz!
- Anna:** Wo mir mittlerwile fasch bis zum Buchnabu hanget. Seit z mingscht dr Albert. Proscht! (*Trinkt das Glas wieder in einem Zug aus*)
- Rita:** (*empört*) Auso dä muess jo grad gar nüt säge! Hett är i de letschte Johr villedch mou i Spiegu gluegt? Bi ihm isch i Sache «Sixpack» jo dank o ke Red meh.
- Anna:** (*kichert*) Nei, är hett höchstens e «Six-Späck»! (*Ihr Grinsen schlägt plötzlich wieder in eine leidende Miene um, weinerlich*) Aber i ha sini Röueli gäng gliebt. I ha ihn ghegt und pflegt, ha sini Liibspiise kochet, sini

Hemmlig glettet, sini Wösch gwäsche. Und sini ewige Bobööli hani hingäbigsvou behandelt. (*Schluchzend*) Wär kümmeret sech de jetz um sini Hühnerouge? Wär zupft ihm de jetz d Hoor, wo us de Ohre wachse...

Rita: (*angewidert*) Iiihhh!

Anna: (*immer noch weinerlich*) Drbi simer doch so glücklech gsi, au di Johr, ha ig blings Huehn ömu gloubt! Und när seit är mir a üsem drüezwänzigschte Hochzytstag iischchaut is Gsicht, dass sini Gfüeh für mi nümme di gliche sige, wi früeher. (*Plötzlich wütend*) Steu dr das mou vor, a üsem Hochzytstag!!

Rita: Jo, dasch würklech s Auerletschte gsi! Är hätt jo z mingscht no ne Tag chönne warte. Aber suech d Schoud jetz joo nid bi dir, Anna. Du hesch weiss Gott aues probiert!

Anna: Aber wemer villech scho es Johr ender zur Eheberotig wäre, de...

Rita: (*unterbricht sie, trocken*) De wär är äbe scho es Johr ender mit öire Eheberotere dürebrönnt!

Anna: (*resigniert*) Do hesch wahrschinlech Rächt. (*Spöttisch*) Diä «verständnisvou» Sylvia. (*Zitiert mit piepsiger Stimme*) «Villich söttet dr nech gägesitig meh Freirüüm gäh, Frou Mosimann? Wi wärs, we dir ou mou öppis mit angerne ungerührt? Dir wärdet gseh, das bringt öii Beziehig wider i Schwung!» Diä blödi Chueh! I hätt mers jo chönne danke!

Rita: Aber wär hätti chönne ahne, dass sie dini Ehe i ihrem Schlofzimmer i «Schwung» bringt?

Anna: (*fasst sich*) Nei, es isch scho guet so wiäs isch! Ohni ihn bini sicher besser dra! Ändlech kene meh im Huus, wo sini miifende Socke überau verströit!

Rita: Genau! Und niemer meh, wo usgrächnet denn wott Schutte luege, wenn «Stürme der Liebe» chunnt. Und keni Zangpaschtafläcke meh ufem Spiegu!

Anna: (*weinerlich*) Und ou kes zwöits Zangbürschtl meh im (*heulend*) Bahaaaaaad... (*schluchzt*)

Rita: (*unbeholfen, legt ihr die Hand auf die Schulter*) Oh jee, armi Anna! (*Es klopft an der hinteren Türe*) Jo, ine!

(Franz tritt ein, hat einen Werkzeugkoffer dabei, erleichtert) Lueg mou wär do chunnt, Anna! Säli Franz!

Franz: Säli zäme! Anna, i ha nume schnäu wöue cho luege wäge dim Wasserha... *(stutzt, bemerkt ihren aufgelösten Zustand)* Um Gotts Wiue, was isch o passiert?

Anna: *(schnieft)* Ou Papi! *(Nimmt einen Umschlag vom Tisch, reicht ihn Franz)* Do, lueg mou, was hüt mit dr Poscht isch cho!

Franz: *(zieht ein Schreiben heraus)* Was hesch de do? Öppe scho wider e Strofzedu? *(Zu Rita)* Dä schlächt Fahrstiu hett sie eidütig vor Muetter, Gott heig se selig! *(Liest)* Ohje, das isch jo d Scheidigsurkunde! *(Halblaut zu Rita)* Wi hett sies ufgnoh?

Rita: *(halblaut)* Tja... wi mä so öppis haut ufnimmt, nach vierezwänzg Johr Ehe.

Franz: *(tröstend, legt ihr unbeholfen eine Hand auf die Schulter)* Oh, Anna! Nimms dr doch nid so z Härze! Mir chöi froh sii, simer de Nüttnutz los! Erinnerisch di, wasi früecher gäng zue dr gseit ha? Ä Indianer kennt kener Schmärze!

Anna: Denn bini no es chliises Ching gsi! Aber jetz isch mini Ehe dr Bach ab, das isch jo dank öppis anders, aus es ufgschlagnigs Chnöi!

Franz: I weiss. *(Aufgebracht zu Rita)* Dä Windhung söumer jo nümmer unger d Ouge cho! Jede Friti hei mer us zum Jasse troffe, Wuche für Wuche! Und plötzlech brönnt us de Gouner us heiterem Himmu mit dere düreknallte Tussi düre! Wo söui de jetz e vierte Maa härnäh, verrot mer das mou!

Anna: Auso vo mir us hättet dr dr Albert nid us öire Rundi müesse usschliesse!

Albert: Du meinsch auso, i söu mit däm hundsgmeine Kärli nomou a glich Tisch hocke? Nume über mini Liiche!

Rita: Villech wenni mou mitem Walter...

Franz: *(rasch, abwehrend)* Ou nei, isch scho guet Rita! Di Maa hett vom Jasse öppe glich viu Ahnig, wi üse Pfarrer vor Ehe. *(Anna muess lachen)* Ghesch Anna, so gfausch mer scho viu besser! Und jetz gohni ufe is Bad und luege obi dä Wasserhahne ändlech cha flicke! Wär doch glacht! *(Nach hinten ab)*

- Rita:** Di Vater isch würtlech es Originau! Es Glück, dass ne ganz i dire Nöchi hesch.
- Anna:** Auerdings! Und was fürnes Glück, dass d Muetter das aues nümme muess miterläbe. Angerersits hett sie jo niä e bsungers höchi Meinig gha vom Albert. Und vo mire Schwigermuetter scho gar nid!
- Rita:** Vor Gertrud? Kes Wunger, sie hett dir s Läbe jo nid grad liecht gmacht! Was würd sie äch drzue säge, dass sech ihres «Söhnli» hett lo scheide?
- Anna:** Hm, so wiä ig se iischetze, würd sie uf dr Steu ihri Gufere packe und im Büichtstueuh iizieh! E Scheidig i ihrer Familiä! (*Seufzt*) Aber mir wärdes vermuetlech niä erfahre...
- Rita:** Isch de no gäng ke Besserig in Sicht? Wiä lang isch das eigentlech jetz scho här, sit...
- Anna:** Sit sie is Koma gheit isch? Lohmi lo überlege... Üsi Christine isch grad mit ihrem Studium fertig gsi. Zimlech genau drü Johr!
- Rita:** Oh je, das isch jo so furchtbar tragisch!
- Anna:** Du seisch es! I ha jo scho gäng befürchtet, dass ere dr Gwunger eines Tages zum Verhängnis wird.
- Rita:** Wiso dr Gwunger? I ha gemeint, sie sig denn us Versehe ufenes Wäschpinäscht gstange?
- Anna:** Das stimmt scho! Aber hätt sie sech nid bi üsem Nochber im Fliderbusch versteckt, de wär das vermuetlech gar nid passiert!
- Rita:** Und es besteit würtlech ke Hoffnig, dass sie eines Tages wider uf wacht?
- Anna:** D Dökter säge, mä darf d Hoffnig niä ufgäh! (*Etwas schadenfroh*) Aber faus es sowyt chunnt, muess sech mi Exmann uf jede Fau es paar sehr gueti Usrede lo iifaue!
- Christine:** (*kommt von hinten, sie ist offensichtlich hoch schwanger, ihr Babybauch ist gut sichtbar*) Hallo Mami!
- Anna:** (*erfreut*) Hallo Christine!
- Rita:** Ah, Christine! Wi schön, di wider mou z gseh! (*Leiser*) Guet chunnsch du. Dini Muetter cha echli Biistang dringend bruche!

- Christine:** *(besorgt)* Wiso? Was isch passiert, Mami?
- Rita:** *(hält ihr den Umschlag entgegen)* Do, lis säuber!
- Christine:** *(grinst, verschmitzt)* Was heit dir de do Schöns? *(Droht ihr mit dem Finger)* Öppe e Liebesbrief?
- Rita:** *(trocken)* Nid ganz!
- Christine:** *(liest zwischenzeitlich)* Oh-oh. De isch es jetz auso amtlech? Bravo! De hetts mi Erzüger auso würklech dürezoge!
- Anna:** *(automatisch)* Du söttstch nid so vo dim Vater rede!
- Christine:** *(empört)* Wiä bitte? Du nimmsch nä no i Schutz? *(Zu Rita)* Mi Papi hett se iischaut verloh fürne Frou, wo fasch zwänzg Johr jünger isch aus sie. Und das, obwouh ihm s Mami di beste Johr vo ihrem Läbe gopferet hett. Und jetz, wo sie aut isch und völlig perspektivelos, macht är sech usem Stoub!
- Anna:** *(lackonisch)* Beschte Dank für di fründlechi Zämefassig! So isch mer das no gar nid bewusst gsi! *(Stürzt erneut ein Glas Sekt hinunter)*
- Rita:** *(ablenkend, rasch)* Verzeu üs doch gschider, wies dir so geit, Christine! *(Tätschelt ihr den Bauch)* Wieni gseh, wachst und gedeiht dr Nachwuchs ganz prächtig!
- Christine:** *(spitz)* Söu das öppe heisse, i bi fett?
- Anna:** *(raunt Rita zu)* Säg jo nüt! Woni chürzlech e ähnlechi Bemerkig ha gmacht, hett sie drei Stung lang ghüet. D Hormon, weisch! *(Laut zu Christine)* Aber wohär o, Schätzeli! Du bisch hübsch wi eh und je! Das isch jo ganz normau, dass di Buch gäng grösser wird. Das bringt e Schwangerschaft haut mit sech.
- Rita:** Hörmer jo uf mit dämm! I weiss no genau, wi das denn bi mir isch gsi. D Füess dick wine Elefant, s Gesicht ufgschwemmt wine Wasserliiche, ständig das Schlächtsii und när no diä fürchterleche Blähige! Ganz z schwige vo dene schreckleche Stimmigsschwankige! *(Besinnt sich, rasch zu Christine)* Aber dir muess es jo nid so goh!
- Christine:** Dr Fritz seit, miner Fessle sige schlank wi bimne Reh! Und mis Gmüet isch totau usgliche!
- Rita:** *(halblaut zu Anna)* Was macht ihre Fründ scho wider brueflech?

- Anna:** (*halblaut zu Rita*) Rächtsawaut. Är weiss wimä lügt! (*Zu Christine*) We dr Fritz das seit, de stimmts ou!
- Rita:** (*zu Christine*) Und? Wenn fingt das freudige Ereignis de jetzt statt?
- Christine:** Am (*Datum in vier Wochen*) hani Termin. Aber wär weiss, villedch passiert's jo scho chli ender?
- Rita:** Echli ender? (*Zuckt die Schultern*) So guet, we dr Pfarrer do so flexibu isch?
- Christine:** (*gedehnt*) Dr Pfarrer? Auso i ha jetzt ender ane Hebamme dänkt!
- Rita:** Aber i rede doch nid vor Geburt, sondern vo dire Hochzyt!
- Christine:** (*entsetzt*) I söu hürote? Nume wüui schwanger bi? Wi autmodisch isch de das bitte?
- Anna:** Auso i bi i dim Auter scho lengschtens verhärotet gsi.
- Christine:** Jo, und mir wüsse jo aui, was us dire Ehe isch worde. Angerersits wird mir so öppis garantiert nid passiere. Mi Fritz liebt nämlech nume mi, seit er. Hüt, morn, i zäh Johr...
- Rita:** (*etwas spöttisch*) Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!
- Anna:** U glich, sone Hochzyt isch doch öppis Schöns! (*Verträumt*) Du ganz in Wyss, vorem Altar...
- Christine:** Tja, das isch jetzt ender schlächt, Muetter!
- Rita:** Do muess ig ihre sogar Rächt gäh! (*Leise zu Anna*) Wär möcht bi sire Trouig scho usgseh wi dr Moby-Dick? (*Laut*) Aber es muess jo o nid unbedingt vor dr Geburt sii.
- Christine:** Ob vorhär oder nächär... es isch i beide Fäu unmüglech.
- Rita:** Wüu?
- Christine:** Tja... ehm... auso, irgendwann erfahret drs jo glich! I bi us dr Chiuche usträtte.
- Rita, Anna:** (*entsetzt, zugleich*) Wie bitte?
- Anna:** I verstoh di eifach nid! Du bisch doch früecher gäng so gärn id Chindermäss gange. Was würdi o üse Pfarrer drzue säge?

- Christine:** Är isch jo nid d Schoud dra, Mami. Es isch jo nid unbedingt am Service gläge, ender em Aabieter!
- Anna:** Mini Güeti, dassi das no muess erläbe! Mis künftige Änkuching- e Heid!
- Christine:** Aber Mami! Du tönsch jo fasch wis Grosi Gertrud! Mä muess äbe mit dr Zyt goh, weisch? Aber werum ig eigentlech hiä bi: Hesch du mini aute Babysache scho füregsuecht?
- Anna:** Jo, bis ufs Toufchleid, aber weni das richtig gseh, chani mer jo jetz di witeri Suechi spare! Bi grad wider do.
(*Nach hinten ab*)
- Rita:** (*sieht ihr hinterher, seufzt*) Ohje, dini Muetter hetts momentan weiss Gott nid liecht. Ohni di Vater fäuh ihre eifach e Ufgab im Läbe. Aber we dis Baby de do isch, blüehit sie sicher wider uf. Wi guet, wohnsch du jo ganz ir Nöchi!
- Christine:** Ähm... auso was das betrifft bisch du anschiinend nid ufem nöische Stang, Rita.
- Rita:** Wi meinsch jetz das? (*Denkt kurz nach, dann begeistert*) Söu das öppe heisse, du überchunnsch Zwillinge?
(*Tätschelt ihren Bauch, verschmitzt*) Hanis doch dänkt, dä isch z gross für nume eis Baby!
- Christine:** (*entsetzt*) Wiä bitte? (*Lässt sich auf einen Stuhl fallen, schluchzt hemmungslos*)
- Anna:** (*kommt von hinten, hat eine Schachtel dabei*) So, hiä bini wid... (*stutzt, lässt erschrocken die Schachtel fallen*) Ums Himmus Wiue! Christine, was isch passiert?
- Christine:** (*heulend*) Sie hett gseit i bi fe-hett... (*schluchzt*)
- Anna:** (*ungehalten zu Rita*) Aber Rita! I ha di doch äxtra no gwarnet! Du weisch jo, ihri Hormon!
- Rita:** (*unbeholfen*) Christine, jetz gränn doch nid. Wi wärs mitemne Schoggistängeli? Woni denn diä schreckleche Stimmigsschwankige ha gha, hett mir das gäng ghoufe!
- Christine:** (*hört schlagartig auf zu weinen*) Chabis! I bi totau usgliche! Und Zwillinge überchumi o nid!
- Rita:** (*verteidigend*) Aber du hesch jo gseit, i sig nid ufem nöische Stang.

- Christine:** *(etwas kleinlaut)* Jo, aber eigentlech hani drmit gmeint, dass mir gli wärde züggle.
- Anna:** *(freudig überrascht)* De heit dir auso ändlech e grösseri Wohnig gfunge? Das isch aber o höchsti Zyt worde! Aber dir blibet scho z *(Name Spielort)*?
- Christine:** *(ausweichend)* Jo auso, nid grad diräkt. Es isch echli witer wäg.
- Rita:** *(unbekümmert)* Und wenn scho! Du hesch jo schliesslech es Outo! Und es stouzes Grosi loht sech bekanntlech vo nüt lo ufhaute, oder?
- Christine:** D Wohnig isch z Züri. *(Oder andere Stadt in sehr grosser Entfernung)*
- Anna:** *(betroffen)* Z Züri? Wiso de usgrächnet z Züri?
- Rita:** *(halblaut)* Oh-oh.
- Christine:** I ha dir doch verzeut, dass sech dr Fritz uf verschideni Steue hett beworbe. Är wott jo schliesslech Karriere mache! E Familiä choschtet vii Gäud. Das versteisch doch, oder Mami?
- Anna:** *(lakonisch)* Würd das de öppis ändere? *(Man hört aus dem Off ein Telefon läuten)* Müesst entschoudige, i muess schnäu s Telefon näh! *(Nach hinten ab)*
- Rita:** *(als Anna fort ist, zu Christine)* Fingsch du nid, es isch e zimli ungünstige Zytpunkt fürne Züglete?
- Christine:** Auso mini Froueärztin hett gmeint, das sig keis Problem. Solang i kener Möbu schleppe...
- Rita:** Das meini doch nid! I rede vo dire Muetter! Sie macht grad e zimlech schwirigi Phase düre. Do wär echli Biistang vo ihrer einzige Tochter scho aabrocht!
- Christine:** Aber was chani de drfür, dass mi Papi sone Luschtmouch isch? Und s Mami hett jo säuber gseit, dassi ke unnötigi Rücksicht uf sie söu näh, ihre göngs guet! Usserdäm isch Züri jo nid ab dr Wäut. Jetz mach doch nid sonen fiischters Gsicht, Rita. S Mami chunnt prima z Schlag. Usserdäm hani mir scho öppis überleit, dass es ihre künftig nid a Gseuschaft manglet. We dr Karli ersch bire iizieht, de...
- Rita:** *(entsetzt)* Wele Karli de?

- Christine:** Eh, üse Kater! I üsere nöie Wohnig si Hustier nid erloubt.
- Rita:** Nume zum bessere Verständnis Christine. Mir rede hiä vo dere bluetrünschtige Chatz wo dini Muetter letscht Wiehnachte ohni Vorwarnig is Bei hett bisse? U sie när dr Heilig Obe drmit verbrocht hett, ir Notufnahm ufene Starrchampfimpfig z warte?
- Christine:** Sägi doch, dr Karli haut! Sie wärde sech prima verstoh! (*Wirft einen Blick auf ihre Armbanduhr*) Ohje, scho so spät! Jetz muessi aber würtlech pressiere, d Geburtsvorbereitig foht gli aa. Seisch du am Mami bitte, dassi nid lenger ha chönne warte? (*Nimmt die Schachtel*) Mä gseht sech! (*Nach hinten ab*)
- Rita:** (*sieht ihr kopfschüttelnd hinterher*) Auso so öppis! Do zieht me mühselig Chinder gross, hett johrelang Ärger und Unannähmlechkeite u hett dr einzig Troscht vor Ouge, dass me im Auter wenigstens e Stützi hett. Und wenna de sowyt isch, luegt me när id Röhre!
- Anna:** (*kommt von rechts zurück*) Wo isch de d Christine?
- Rita:** Sie hett leider dringend a ihre Schnufikurs müesse. Wär hett de aaglüte?
- Anna:** E Versicherigsverträter! Är hett vernoh, dass i gschide bi und empfiht mer jetz dringend, mi Versicherigsschutz lo z überprüefe. Är chunnt nöchschens verbi.
- Rita:** (*empört*) Auso diä Versicherigsmönsche si doch di reinschte Aasgeier! Aus ob du grad keni angere Sorge hättisch!
- Anna:** Tja, so öppis i diä Richtig hanihm o gseit, aber är hett gmeint: Jetz steuet nech mou vor, Frou Mosimann, dir göht em Morge zum Huus us und es gheint nech e Dachziegu ufe Chopf...
- Rita:** Was durchus müglech wär. Di Ex isch jo was s Handwärchleche aageit usgsproche fuu gsi.
- Anna:** (*vielsagend*) Nid nume was s Handwärchleche aageit! Uf jede Fau hett er gmeint, wenn mi sone Ziegu träffi und i tot umgheie, wird mini Läbesversicherig a Albert uszauht, solang i mi nid umne Änderig kümme und weisch du was? Scho hett er mi ar Angle gha!

- Rita:** Sowyt chunnts no! We di scho sone Ziegu erschloht, söu wenigstens dr Richtig drvo provitiere! Es wird höchst Zyt, dass du dr Albert ändgütig us dim Läbe verbannisch! (*Deutet an den hellen Fleck an der Wand, anerkennend*) Wini gseh hesch scho drmit aagfange! Hesch di auso ändlech vo öiem Hochzytsfoto trennt? (*Mitfühlend*) Ischs sehr schwär gsi?
- Anna:** Wohär! Das isch lengstens überfällig gsi! I bi froh, muessi sis dumme Grinse nümme aaluege!
- Rita:** De hesches auso entsorgt?
- Anna:** Das chasch mer gloube! I has i Ghüder gstopfet, wos häre ghört! (*Trotzig*) We dr Albert mi so ohni Witeres cha vergässe, de chani das scho lang!
- Rita:** (*skeptisch*) Wirklech?
- Anna:** Und ob! Mach dr keni Sorge, i chumme beschtens z schlag!
- Rita:** De chani di jetz auso wirklech ellei loh? I cha das ou absäge!
- Anna:** Chabis! Du hesch di scho so uf diä Dessous-Party gfröit!
- Rita:** Chumm doch eifach mit! Es cha schliesslech nid schade, weme sini Reize hübsch verpackt, oder?
- Anna:** Aber wiso öppis iipacke, wo sowiso niemer uspackt? Nei, nei, scho guet, Rita. Und jetz pressier, süsch verpassisch no s Beschte!
- Rita:** Auso guet, de gohni. Wenigstens bruchi jetz kei Angscht meh z ha, dass vor dis Hochzytsfoti hocksch, truurigi Musig losisch und stungelang hüülich.
- Anna:** Äbe! Rita, viu Spass!
- Rita:** Danke Anna! I chume morn wider cho luege! (*Will den Champagner mitnehmen*)
- Anna:** Ehm... würds dr öppis usmache, d Fläsche dozloh?
- Rita:** Wiso de das? (*Streng*) Du wosch di doch nid öppe sinnlos betrinke? Auso für mi Gschmack hesch eh scho z viu intus! Dänk dra, du vertreisch nid viu!
- Anna:** Aber nei, i meines jo gar nid so. I ha dänkt, i loh mir es Bad ii, lise es guets Buech und trinke drzue no es winzig chliises Schlückli vo däm hervorragende Schämpis.

- Rita:** We das so isch, de natürlech!! (*Stellt die Flasche wieder auf den Tisch*) Tschüss Anna. Und no e schöne Obe! (*Nach hinten ab*)
- Anna:** Dir ou! (*Seufzt*) Ou jo... (*sieht sich unentschlossen im Raum um, wirft einen sehnsüchtigen Blick zur Kommode, schüttelt dann entschlossen den Kopf und setzt sich an den Tisch*) Ou nei, Anna! Du blibsch standhaft! (*Wirft wieder einen langsamen Blick zur Kommode, steht auf*) Oh, was söus! (*Öffnet eine Schublade, entnimmt eine Packung Taschentücher sowie ihr gerahmtes Hochzeitsbild, hält es so, dass es für den Zuschauer sichtbar wird, drückt eine Taste des CD-Players, Musik erklingt, z. B. Percy Sledge «When a man loves a woman», setzt sich, betrachtet das Bild mit sehnsüchtigen Blicken, fängt an hingebungsvoll zu schluchzen, nimmt die Flasche Champagner und setzt sie an ihre Lippen, nimmt einen langen Schluck*)
- Franz:** (*kommt mit seinem Werkzeugkoffer von hinten, im Gehen*) So, das wär erledigt... (*stutzt, laut*) Was isch de das fürnes Gebrüll? (*Geht zum CD-Player, schaltet ihn aus, sieht Anna*) Aber Anna! Was machsch de du do?
- Anna:** (*weinerlich*) Nach was gsehts us? (*Trinkt erneut einen grossen Schluck Champagner*)
- Franz:** (*entsetzt*) Aber Anna! (*Geht zu ihr, nimmt ihr die Flasche aus der Hand*) Hesch nid s Gfüeh, es Kamiuete wär i dire Verfassig aabrochter?
- Anna:** (*unmerklich beschwipst*) Kamiuete? Aber i ha kes Magegschwür, sondern Liebeschummer. Hicks! (*Mit schwerer Zunge*) Wobi jo mi Ex durchus Ähnlechkeit mit emne Gschwür hett. Beidi si totau überflüssig, verursache übleschti Schmärze und ke Mönch wott se ha! Usser natürlech diä verständnisvoui Süüüülvia. Proscht! (*Will die Flasche nehmen*)
- Franz:** Nüt do! I gloube es isch besser, du ruehisch di jetz chli us.
- Anna:** Usruehie? Aber wiso de das? I bi fit wine Turnschueh! (*Steht schwungvoll auf, schwankt*)
- Franz:** Jo klar, das gsehni! (*Es läutet an der Haustüre*)
- Anna:** Ah! Das isch sicher dr Versicherigsverträtter! (*Will zur hinteren Türe*)

- Franz:** Hiäblike! I dim Zuestang chasch du doch niemer empfoh! (*Führt sie zurück zum Tisch*) So dürenanger wi du bisch, ungerschribsch öppe no e Hundehaftpflicht!
- Anna:** Aber i ha jo gar ke Hung.
- Franz:** Äbe! I säge ihm, är söu es angers mou cho!
- Anna:** (*weinerlich*) Aber dank doch a Dachziegu, Vater! Wenn mi dä trifft, isch d Süüülviaa Millionärin. Das möchti nid.
- Franz:** I ha zwar ke Ahnig vo was du redsch aber gloub mer, aues wird guet. Jede Ruusch hett es Ändi, i rede us johrelanger Erfahrig! So und jetz hocksch du ab und i regle das für di! (*Öffnet das Fenster, ruft laut hinaus*) Mir choufe nüt!
- Albert:** (*aus dem Off*) Wäge dämm bini o nid do! I wett gärn mit dr Anna rede!
- Franz:** (*tritt weg vom Fenster, betroffen*) Himmel, Arsch und Zwirn, das isch jo dr Albert!
- Anna:** (*mit schwerer Zunge*) Rede mir vo mim Exmaa? De säg ihm doch bitte, dass i dr Tüüfu wirde mache und mi vo däm Ziegu lo erschloh. (*Steht auf*) Cha nihms jo o grad säuber säge! (*Schwankt, setzt sich wieder*)
- Franz:** Säg mou, wiviu hesch du eigentlech trunke vo däm Gsöff?
- Anna:** Wart... (*nimmt Flasche, dreht sie um, sie ist leer*) Ups, läär! (*Verteidigend*) Aber d Rita hett ou es chliises Glesli gha, nume fürs Protokou. Hicks!
- Franz:** Jo Bravo! (*Geht zum Fenster, ruft hinaus*) Das hauti für nid sone gueti Idee! Chumm es angers mou. Oder nei, chumm am beschte gar nüm!
- Albert:** (*ruft aus dem Off zurück*) Es isch aber dringend! Bitte, Anna!
- Anna:** (*sentimental*) Oh, wi süess! Är hett bitte gseit. Wenn hett mi dr Albert scho mou um öppis bätte, hm?
- Franz:** (*trocken*) Är hett di um d Scheidig bätte, weni di dra darf erinnere! (*Geht zum Fenster, ruft hinaus*) Das passt hüt nid!
- Albert:** Es muess aber sii! Wenigschtens fuf Minute!

- Franz:** (*unentschlossen*) Zum Tüüfu, do isch guete Rot tüür! Wo isch eigentlech d Rita, weme se mou brucht?
- Anna:** (*nuschelt*) Diä chouft sech grad nöii Weizrösch- i meine natürlech Reizwösch. De lohne haut ine. I weiss, wasi mache!
- Franz:** (*halblaut, zu sich selbst*) Do bini mer nid so sicher. (*Widerwillig*) Auso guet, aber vohär nimmsch no e chauti Duschi!
- Anna:** Müffeleni öppe? (*Schnüffelt unter ihrem Arm*)
- Franz:** Nei, usnüechtere söusch di!
- Anna:** We de meinsch? Aber ehrlech gseit hauti das für totau überschüssig- i meine flüssig! Hähä. (*Geht zur hinteren Tür, stolpert fast*) Hoppala! Bi grad wider do!
- Franz:** Das cha jo luschtig wärde! (*Geht zum Fenster, ruft hinaus*) De chumm haut ine! (*Schliesst das Fenster, zu sich selbst*) We das nume kei Blödsinn git!
- Albert:** (*kommt von hinten herein, er ist auffällig modisch gekleidet, für sein Alter etwas übertrieben*) Säli Franz, schön di z gseh!
- Franz:** (*distanziert*) D Fröid isch einersits!
- Albert:** (*überhört seinen Einwand, bemüht fröhlich*) Guet gsehsch us!
- Franz:** (*spöttisch*) Und du ersch! Nöi iikleidet oder was?
- Albert:** Jo. D Sylvia hett gmeint, es wäri Zyt fürne Rundumernöierig.
- Franz:** Aha. So isch das auso. Aber e Chliinigkeit hesch no vergässe drbi.
- Albert:** Ahjo und was?
- Franz:** Ä Clownnase, dass jede cha gseh, was de bisch!
- Albert:** Franz! Ischs würklech nötig, dass so gemein bisch zuemer?
- Franz:** Du hesch mini Tochter verloh, weni darf erinnere. Das verzeih i dir im Läbe niä!
- Albert:** Aber Schwigervatter...

- Franz:** Säg mer jo niä meh so! Es hett sech us-gschwiger-vatteret! (*Nimmt die Scheidungsurkunde, die auf dem Tisch liegt*) Do lueg, hiä steits schwarz uf wyss! Isch hüt druckfrüsch mit dr Poscht cho!
- Albert:** Säg nid, das isch d Scheidigsurkunde? (*Mehr zu sich selbst*) Sone Misch, usgrächnet hüt!
- Franz:** Was seisch?
- Albert:** Gar nüt. I verstoh jo, dass nid bsungers guet uf mi z spräche bisch, Franz. Aber Hang ufs Härz: Du bisch doch o fasch vierzg Johr verhürotet gsi. Hesch du do de niä...
- Franz:** (*wie aus der Pistole geschossen*) Nei, niemous!
- Albert:** Aber du hesch doch sicher mou drüber nochedänkt, was wäri wenn...
- Franz:** (*streng*) Natürlech, wele Maa nid? Aber do heisstst haut standhaft blibe! I bi mire Frieda tröi ergäh bis zum letschte Atemzug. (*Feierlich*) Über s Grab use.
- Albert:** I dim Auter dörft dr das ou nid bsungers schwärfaue. Aber i bi schliesslech e Maa i de beschte Johr. I ha haut no Gfüeh, we versteisch...
- Franz:** Sicher, i verstoh di sogar ganz guet! Lue, das isch wi i dr Tierwäut. So aut chane Daggi gar nid wärde, dass es jungs Häsli ke Jagdtrieb meh i ihm weckt. Aber loh dr lo gseit sii, Albert: Ei Haas macht usem Herbscht no ke Früehlig!
- Albert:** I gseh scho, bi däm Thema wärde mir beid niä eire Meinig sii, Schwigervatter.
- Franz:** Es hett sech...
- Albert:** (*fällt ihm ins Wort*) Jojo, i weiss. Es hett sech us-gschwiger-vatteret! Aber wo isch eigentlech d Anna? I ha ehrlech gseit nid vii Zyt.
- Franz:** Und du biudisch dr natürlech ii, sie springt, nume wüu du einisch pfiifisch. Aber diä Zyte si verbi! D Anna isch im Bad.
- Albert:** (*will zur Türe*) Guet, de gohni haut zuere.
- Franz:** (*stellt sich ihm in den Weg, entsetzt*) Haut, das isch jetz nid di Ärscht? Vilech isch sie nackt!

- Albert:** Jo und? Es wär jo nid s erschte Mou, dassi se so gseh.
- Franz:** Auso Taktgfüeh isch äüä nid grad dini Sterchi, he? Wenn de gohni go luege, wo sie blibt!
- Albert:** Das wär mer ehrlech gseit ganz rächt. Aber haut, jetz hättis no fasch vergässe! (*Zieht aus der Hosentasche seine Geldbörse*) I ha jo no Schoude bi dir!
- Franz:** (*fällt ihm ins Wort, bedeutet ihm zu schweigen, entsetzt*) Du hesch äüä dr Verstang verlore?
- Albert:** Aber nei, im Gägeteu! Du hesch mir doch usghoufe letscht Friti! (*Lacht*) Das passiert mer sicher nid no einisch, dassi mis Portmonee deheim loh lo lige.
- Franz:** Haut sofort s Muu! (*Blickt ängstlich nach der Türe*) We das d Anna hätti ghört...
- Albert:** (*versteht*) Aha! De hett sie auso nüt drvo gwüsst, dass mir üs letschte Friti zum Jasse hei verabredet?
- Franz:** (*rasch*) Notgedrunge! Notgedrunge! Freiwiuig würdi nämlech niä mitem Fiind a glich Tisch hocke!
- Albert:** Jetzt übertribsch aber, fingsch nid? Mir vier heis jo gäng soumässig luschtig!
- Franz:** Und wenn scho? Bier isch Bier u Schnaps isch Schnaps! Und kes Wort zur Anna, heimer üs verstange? Süsch cha di ou d Fürsproch vo üsne Stammtischbrüder nümme rette. De sueche mir üs ändgütig ä nöie Spiler, und wens Ritas Walter wäri!
- Anna:** (*kommt von hinten, hat sich umgezogen, bemüht sich um ein würdevolles Auftreten*) Hallo Albert! Was verschafft üs diä Ehr? Hicks. (*Hält sich rasch die Hand vor den Mund*)
- Albert:** Hallo Anna. Guet gsehsch us!
- Anna:** Spar dr das Hüesssolzgraspu- i meine das Süesshouzgraspu! (*Geht bemüht hoheitsvoll zum Tisch, stolpert dabei fast*) Ups! Hä-hä, nüt passiert. (*Setzt sich etwas umständlich*)
- Franz:** (*halblaut, zu sich selbst*) Zum Tüüfu, das chaute Wasser hett anschiinend ou nüt meh gnützt!
- Albert:** (*gedehnt*) Säg mou Anna, geits dr öppe nid guet? Du würksch irgendwiä so...

- Anna:** (*unterbricht ihn*) Das geit di gar nüt aa! Und jetz säg was de z säge hesch, oder schwig für aui Zyte!
- Albert:** Sit wenn redsch de du so gschwoue? Chamer jo zwar glich sii. Du wosch auso wüsse, werum i hiä bi? Tja, das isch jetz so... (*zögert*) Auso eigentlech würdi das ganz gärn unger vier Ouge bespräche.
- Anna:** (*missversteht*) Mines Wüssens hesch du aber nume zwöi. Es wär mer ömu zmingscht nüt anders ufgfaue. (*Kichert übertrieben*)
- Albert:** (*zu Franz, halblaut*) Chas sii, dass d Anna e Schwips hett?
- Franz:** (*abgewandt, zu sich selbst*) Äuä ender e usgwachsne Ruusch. (*Räuspert sich, dann zu Albert*) Du gloubsch jo scho nid, dass sie ihre Chummer über öii Scheidig mit irgendetwem biuige Fusu ertränkt hett?
- Anna:** Genau! Es isch nämlech aueribeschts Blöterliwasser gsi! Gits bim Aldi nume drümou im Johr und mir hei ne ufgspart, fürne ganz bsungere Aalass! I würd dr jo gärn es Glesli aabiete, aber beduurlecherwiis isch d Fläsche scho läär.
- Franz:** (*nimmt Albert etwas zur Seite, eindringlich*) Es wär würklech besser, du chunnsch es anders Mou! Du gsehsch jo, d Anna isch nid ire guete Verfassig.
- Albert:** Uf das chani aber leider kei Rücksicht näh.
- Franz:** Ah, das hani vergässe! Rücksichtnäh hett jo no nie zu dine Sterchine ghört!
- Albert:** Wiä ou immer, i würd gärn ungestört mit dire Tochter rede.
- Franz:** (*zu Anna unsicher*) Aber i cha di doch unmüglech mit ihm ellei loh!
- Anna:** Nume ruehig, i ha aues im Griff. Was sägi ou? Im Würgegriff! Hicks!
- Franz:** Wär schön, wenn is chönnt gloube. Aber guet, we de mensch, de gohni haut. (*Zu Albert drohend*) Aber dass mer keini Chlage chöme hingerdri über di, wüu süsch... (*leiser*) Eh du weisch scho! (*Nach hinten ab*)
- Albert:** (*setzt sich zu Anna an den Tisch, etwas unsicher*) Wi geits dr de gäng so, Anna? I gseh, du hesch chli

umdekoriert. D Vitrine (*oder das Sideboard, der Schrank etc., deutet darauf*) macht sech dert sehr guet!

Anna: D Vitrine steit scho sit füzäh Johr hiä! Jetz red nid lang ume heiss Brei. I wett diä Ungerredig nid unnötig id Längi zieh! Auso fass di bitte churz und schnapp – i meine natürlech knapp!

Albert: Churz und knapp? Auso bitte, we de meinsch. (*Räuspert sich*) D Klinik hett geschter z obe bi mir aaglüte. Es geit um mini Muetter... (*schweigt bedeutungsvoll*)

Anna: (*nun doch betroffen*) Um Himmus Wiue! D Gertrud, sie isch doch nid öppe...

Albert: Momou! (*Steht auf, verzweifelt*) I has chuum chönne gloube.

Anna: Das chani mer vorsteue. I meine irgendwiä rächnet me jo scho gäng drmit aber wens de när sowyt isch... (*geht zu ihm, legt ihm eine Hand auf die Schulter*) Das tuet mer leid für di, Albert. Hicks!

Albert: (*sehr niedergeschlagen*) Ehrlech gseit bini us aune Wuche gheit.

Anna: Das isch sicher e Mag i Schlage – i meine e Schlag i Mage gsi!

Albert: Und wiä! Nid z rede vo de vile Unannähmlechkeite, wo jetz uf mi zuechöme.

Anna: Jo, das wird sicher nid ganz eifach für di. Aber zum Glück gits jo Mönsche, wo eim unger d Arme griffe bi so öppisem.

Albert: (*gedehnt*) E chli Hiuf chönnti i nöchschter Zyt durchus vertrage. Das isch jo ou dr Grund, werum i mit dir ha wöue rede. I ha ghöfft, du chönntsch mi echli ungerstütze.

Anna: (*betroffen*) Aber wiso usgrächnet i? Das cha dini verständisvoui Süülviaa jo grad so guet.

Albert: (*fällt ihr ins Wort*) Ou nei, nume das nid!

Anna: (*verständinslos*) Aha. Ehm, das isch natüelch dini Entscheidig. Ou wenni nid rächt iigseh, werum grad ig dir chönnt e Hiuf sii. I bi uf däm Gebiet jo ou ke Expertin. Hicks!

- Albert:** (*flehend*) Wenn mir öpper cha häufe, de du! Bitte, loh mi jetz nid lo hange, Anna! I weiss, i has eigentlech nid verdient aber vellech, vellech so wäge de aute Zyte?
- Anna:** Wäg de aute Zyte? (*Atmet tief durch*) Auso schön, i bi schliesslech ke Unmönsch.
- Albert:** De chani auso uf dini Hiuf zeue? (*Eindringlich*) Versprichsch mers? (*Hält ihr seine Hand entgegen*)
- Anna:** (*schlägt in seine Hand ein*) Minetwäge, wed när Rueh gisch? (*Steht auf*) Am beste lüte mer grad am Bestatter (*Name örtliches Bestattungsinstitut*) aa. I reiche schnäu s Telefonbuech! (*Will nach rechts ab*)
- Albert:** (*hält sie zurück*) Wiso de das? Das isch doch sicher nid nötig!
- Anna:** Jo hesch de s Gfüeh i vergrab se eighändig? Oder hesch vellech ender ane Füürbestattig dänkt? (*Nachdenklich*) Auso chli günschtiger isch das äüä scho, aber ob das är Gertrud hätt gfaue? Si hett jo säuber scho gäng so Hitzewallige gha. Hick!
- Albert:** (*entsetzt*) Spinnsch eigentlech? Mini Muetter chunnt doch nid ufe Fridhof, i reiche se hei!
- Anna:** Bisch eigentlech wahnsinnig? Wosch se öppe lo usstoppe, wi denn üse Kanarievogu? (*Mitfühlend*) I verstoh jo, dass sone Abschid nid ganz eifach isch aber...
- Albert:** (*begreift*) Ah so isch das! Du hesch gmeint sie sigi gstorbe? Nei, Anna, im Gägeteu! Es Wunger isch gscheh, mini Muetter isch usem Koma erwachtet!
- Anna:** (*lässt sich auf einen Stuhl fallen, trocken*) Jo de, härzleche Glückwunsch! (*Überlegt kurz*) Und jetzt? Wiso verzeusch du das usgrächnet mir? Mir si gschideni Lüt, scho vergässe? Das geit mi nümme a. Hicks!
- Albert:** Das gsehni aber anders. Du hesch mer versproche, dass mer hiufsch!
- Anna:** Jo aber dänk nume unger ganz angere Vorussetzige, Albert! I ha gmeint, mir heiges mitere verstorbnige Gertrud z tüe! Aber jetzt isch sie uf einisch wider quickläbändig!
- Albert:** Auso das isch jo würklech e Hoorspauterei!

- Anna:** Das gsehni angers!
- Albert:** Wie ou immer, Anna, i bruche dini Hiuf! D Dökter säge, dass ihri psychischi Verfassig i dr nöchschte Zyt sehr kritisch isch. U drumm muess unger aune Umstäng vermidde wärde, dass sie sech ufregt. Mini Muetter dänkt offesichtlech, mir schribe gäng no (*Jahreszahl vor drei Jahren*)! (*Räuspert sich*) Und wi du weisch isch inzwüsche veiechlei öppis angers worde...
- Anna:** (*ironisch*) Ou jo, das isch mer bekannt! (*Nimmt die Scheidungsurkunde und hält sie ihm unter die Nase*)
- Albert:** D Dökter meine, mir dörfi se uf gar ke Fau mit dr Wohrheit überrumple. Es isch wichtig, dass mer se üsserscht schonend uf jedi Veränderig vorbereite. D Uswürkige uf ihri Gmüetsverfassig wäre süsch üsserscht verheerend!
- Anna:** Und das heisst? Albert, chumm ufe Punkt! (*Presst sich plötzlich eine Hand auf den Bauch*) Ohje, i gloube mi Mage dräiht sech grad um!
- Albert:** (*atmet tief durch*) Auso schön! Mir beidi müesse mire Muetter gägenüber so tue, aus wär aues no bim Aute. So wi früecher, we versteisch, was das heisst?
- Anna:** Oh jo, das verstohni nume zu guet! I bi di Dummi und du bisch fein raus! Unger gar kene Umstäng! Hick!
- Albert:** Aber Anna, jetz bis doch nid so herthärzig! Weisch de nümme, was mir üs denn vorem Autar versproche hei? «In guten wie in schlechten Zeiten!»
- Anna:** Ig weiss das scho no, aber du hesch a däm Tag offesichtlech e akute Aafau a Schwerhörigkeit gha!
- Albert:** I gibes jo zue, dassi mi dir gägenüber nid gäng nätt verhaute ha, aber es geit drbi jo ou nid um mi! Wosch du ärä aute Frou würklech s Härz bräche? Wosch du würklech d schoud sii dranne, dass sie dr Verstang verlüürt? Drbi hett sie di gäng so gärn gha...
- Anna:** Ah tatsächlich? Wenn söu de das gsi sii? Aber de guet, i wott jo nid so sii! De fahre mer haut zäme is Spitau. Aber hüt nümme, i bruche unbedingt es Bett! I mim Chopf dräiht sech aues.

Albert: Danke Anna, das vergissi dir niä! De gohni jetz mou und loh dr dini Rueh. Und morn am Morge holi di ab und när bsueche mer se.

Anna: *(mit halbem Ohr, ungeduldig)* Jo klar, jo klar, isch scho guet.

Albert: *(rasch)* Und wennis d Dökter de erloube, hole mer se zu üs hei.

Anna: *(automatisch)* Jo klar, jo klar, isch scho guet. *(Stutzt)*
Bitte was??!!

Albert: *(rasch zur hinteren Tür)* Tschüss Anna! Und schlof guet!
(Rasch ab)

Anna: *(bleibt verdattert zurück, tragisch)* I gloube mir wird schlächt! *(Presst sich eine Hand auf den Mund)*

Vorhang

2. Akt

(Anna sitzt am Tisch, stützt ihren Kopf mit beiden Händen, über den Augen eine Schlafmaske)

Rita: *(geht unruhig auf und ab, dabei fassungslos)* Anna, i chas eifach nid fasse! Chame di de würklech nid fuf Minute elleini loh, ohni dass drbi e Tragödiä usehunnt? *(Anna antwortet mit einem schmerzverzerrten Stöhnen, ohne die Schlafmaske abzunehmen)* I hätts jo söue wüsse! I somene Zuestang isch ä Frou eifach nid zuerächnigsfähig!

Anna: *(streckt schwach eine Hand Richtung Rita aus, stöhnend)* Aspirin...

Rita: Momänt... *(nimmt die Schachtel vom Tisch, entnimmt eine «Tablette»)* Muu uf!

Anna: *(öffnet den Mund)* Ah...

Rita: *(steckt ihr die Tablette in den Mund)* Muu zue!

Anna: *(nuschelt schwach)* Wasser...

Rita: *(nimmt ein Glas vom Tisch, drückt es Anna in die Hand)* Hiä bitte.

Anna: *(trinkt das Glas in einem Zug leer)* Danke.

Rita: So und jetz erklärsch mer bitte, wiso s überhoupt so wyt hett chönne cho!

Anna: Aber du weisch jo, wi das isch... Eis Gläsli ergit s angere u när...

Rita: *(ungeduldig)* Das meini nid! Mir isch jo scho klar, wi du zu dim Rusch cho bisch! Mi intressiert viu meh, wis dr Albert gschafft hett, di weichzchlopfe. Und werum hett eigentlech di Vater nüt ungeroh, wenn du scho nimm Herr vo dine Sinne bisch gsi? Und lueg mer bitte id Ouge, weni mit dr rede!

Anna: *(leidend)* Rita, i mah dr chuum noch. Mi Chopf füeht sech aa wines Rösslispiu! *(Nimmt umständlich die Maske ab, starrt Rita mit zusammengekniffenen Augen an)* Ah, do bisch jo. Guet gsehsch us.

- Rita:** Und du gsehsch us, aus wärsch bim Metzger ungere Fleischchlopper cho! Hoffentlech foht das Aspirin gli afo würke!
- Anna:** Das gloubi chuum. Di drei Tablette vorhär hei schliesslech o nüt brocht.
- Rita:** (*entsetzt*) Wiä bitte? Säg mou, wosch di zu auem Unglück zuche jetz ono vergifte?
- Anna:** (*voller Selbstmitleid*) Und wenn scho! Mini Tochter züget mitsamt mim ungeborene Änkuching id Färni und mi Maa hett mi jo scho lang gägenes jüngers Modäu ustuschet. Wiäs mir geit intressiert doch ke Sou. Obwouh... Haut! Dr Karli villech? Jo was, de muess er haut is Tierheim. Dert hett er wenigstens fröhlechi Gseuschaft, was me vo mir nid cha bhoubte. (*Will sich die Schlafmaske wieder aufsetzen*)
- Rita:** (*nimmt sie ihr weg*) Schluss mit däm Gjammer! Es hiuft dr o nid witer, we di hinger däm Teil verstecksch! Und jetz verzeu mer bitte ganz genau was passiert isch. Wiso hesch di de überhoubt ufenes Gspräch mitem Albert iigloh?
- Anna:** Du steusch villech Froge! I mim Zuestang hätti mi doch vermuetlech sogar mitem Tüüfu zum Käfele troffe. (*Rasch*) Dr Vater cha uf au Fäu nüt drfür!
- Rita:** Das isch jo aues schön und guet, aber hüt bisch jo wider nüechtern. Do hättsch jo em Albert eifach chönne säge, dass es dir anders überleit hesch.
- Anna:** Aber i ha nihms jo versproche. I cha doch nid eifach mis Wort bräche.
- Rita:** Jo und? Är hett dr jo ou versproche, dass er dr tröi blibt!
- Anna:** Das ma scho sii aber i ha im Gägesatz zu ihm haut no es Fünkli Aastang.
- Rita:** De bisch du hüt tatsächlech mit ihm zäme i diä Klinik gfahre?
- Anna:** (*kleinlaut*) Jo, bini.
- Rita:** (*neugierig*) Und? Wi geits ere? Sicher hett sie sech gfröit, öich nach so langer Zyt wider z gseh!
- Anna:** Was heisst do nach langer Zyt? Für d Gertrud si gfüuhti paar Täg vergange, sit sie dä allergisch Schock hett gha.

Mini Schwigermuetter dänkt, mir hei no gäng Herbscht (*Jahreszahl vor drei Jahren*)! D Dökter säge übrigens, das sigi nid ganz ungewöhnlech.

Rita: (*beeindruckt*) Was es nid aues git! Und süsch? I meine, wiä isch sie de so gsi? Weme ire so ussichtslose Lag isch gsi, isch me hingedri jo sicher... glüteret! E bessere Mönsh sozsäge!

Anna: (*trocken*) Wimes nimmt. Ihri erschti Frog isch gsi, wiänis gschafft heig, i so churzer Zyt fuf Kilo zueznäh!

Rita: Ahjo. I gseh scho, aues bim Aute! Jo und när? Was hett sie drzue gseit, wore dr Albert vo dr Scheidig hett verzeut?

Anna: Nüt.

Rita: Was nüt? Meinsch du drmit, es hett ere d Sproch verschlage?

Anna: Nei, i ha drmit gmeint, dr Albert hett ihre no gar nüt gseit, dass mir beidi gschide sii.

Rita: Nid? Ahso, är wett sicher unger vier Ouge mitere rede. Isch äüä ou besser so! Es isch jo schliesslech sis Problem u nid dis. Du hesch di Teu vor Abmachig meh aus erfüt. S Beschte wird sii, du schlohsch es Ei über diä Aaglägeheit!

Anna: (*räuspert sich, kleinlaut*) Ähm... jo, wahrschinlech...

Rita: Und jetz weimer lieber über erfröilecheri Sache rede! (*Nimmt eine schöne Papiertasche, die auf einem der Stühle steht*) I muess dir unbedingt mini «Schätz» zeige! Jammerschad bisch du nid drbi gsi, bi dr Dessousparty!

Anna: Hesch Rächt. (*Halblaut*) De hätti jetz e nöie BH statt e Huufe Problem.

Rita: (*begeistert*) Du gloubsch jo gar nid, was für schöni Ungerwösch es git! Was sägi do? Ungerwösch isch für das jo scho fasch e Beleidigung! Am liebschte hätti aues kouft! (*Zieht einen reizvollen BH aus der Tasche*) Lue mou, isch das nid es Schmuckstück?

Anna: Momou, aber chochfescht isch dä wahrschinlech nid. Do isch mer di gueti auti Bouele scho lieber.

Rita: (*abfällig*) Ts Bouele! Wele Maa steit de bitteschön uf Bouele?

- Anna:** (*trotzig*) Dr Albert scho. Dä hätt nid wöue, dassi i someone durchsichtige Fummu umeloufe.
- Rita:** Papperlapapp! (*Zieht einen passenden Spitzen-Slip aus der Tasche*) Und s passende Hösli hani mer ono grad gönnt. Nume füfezwänzg Franke, s reinschte Schnäppli!
- Anna:** (*entsetzt*) Füfezwänzg Franke für so weni Stoff? Das Hösli hett jo meh Löcher aus e Ämmitaler!
- Rita:** Aber genau das isch jo s Tüüre dra! (*Albert kommt in diesem Moment, ohne anzuklopfen von hinten, hat eine Reisetasche dabei. Rita betrachtet die Unterwäsche verliebt*) Auso das wird mim Wauterli ganz sicher gfaue.
- Albert:** Ganz sicher! Vorusgsetzt das Hösli gits ou i dire Grössli!
- Rita:** (*erschrocken*) Wiä bitte? (*Fährt herum, empört*) Albert, ums Himmus Wiue! Was hesch de du scho wider hiä verlore? (*Schnippisch*) Und nume zu dire Information, das Hösli passt mir usgezeichnet!
- Anna:** (*ironisch*) Und usserdäm isch es ou s reinschte Schnäppli gsi. Nume füfezwänzg Franke!
- Albert:** De hesch di aber schön übere Tisch lo zieh. Im Set hätt sch dr nämlech fasch zäh Franke gspart.
- Rita:** Ächt jetz? (*Gedehnt*) Wohär wosch äch du das wüsse?
- Albert:** Jo auso, d Sylvia hett jo chürzlech Geburtstag gha und do...
- Anna:** (*unterbricht ihn entsetzt*) Wiä bitte? Säg jetz bitte nid, dass du dim Flittli – i meine dire (*spöttisch*) Fründin sone sündhafti Ungerwösch kouft hesch? (*Betroffen*) Aber Albert! Das gfaut dir jo gar nid.
- Rita:** (*vielsagend*) Anschiinend scho! (*Zu Albert, kampflustig*) Aber verrot üs doch lieber, was du scho wider hiä verlore hesch. Faus dus nid sött sch merke, du bisch hiä nid erwünscht!
- Albert:** I störe öich o nid lenger! (*Zu Anna*) I bringe mini Sache grad ufe is Gäschtzimmer, gäu?
- Rita:** (*stammelt*) Is... is... is... Gäschtzimmer? Aber wiso de das?
- Albert:** Oder söui mi öppe zur Anna is Bett lege? (*Wendet sich zur Tür, hält nochmal ein, zu Anna*) Ah, und vergiss bitte

nid, dass no üses Hochzytsfoto hesch wöue ufhänke! (*Mit Reisetasche nach hinten ab*)

Rita: (*starrt Albert fassungslos hinterher*) Gäschtezimmer? Hochzytsfoto? Anna, was hett das z bedüte?

Anna: Tja, auso... Was söus, einisch erfahrschs jo sowiso! Dr Albert zieht wider hiä ii.

Rita: Wiä bitte??!! (*Überschlägt sich fast vor Aufregung*) Aber... aber... söu das öppe heisse, är hett sech wider trennt vor Sylvia? Werum hesch du mir gar nüt vo däm verzeut?

Anna: Wüus nüt z verzeue git. (*Spöttisch*) Diä zwöi turtle wiä d Tübli ufem Dach!

Rita: Und glich wott er wider hiä wohne? Hautet sech dr Albert jetz füre Scheich vo (*Name Spielort*) oder was? Und wiso um aues i dr Wäut wottscht du di no einisch mit ihm iiloh? Hescht de gar ke Stouz, Anna?

Anna: Vo iiloh cha doch gar ke Red sii. Dr Albert und mi verbingt nüt meh!

Rita: (*spöttisch*) Mit Usnahm vo dr glische Adrässe, oder was? Auso i hätt wirklech dänkt du hesch diner Gfüeh besser unger Kontroue!

Anna: Auso Eis chani dr versichere, Rita. Si Iizug weckt bi mir ungfähr so viu Gfüeh wine Bsuech bim Frouearzt. Es geit üs drbi usschliesslech um d Gertrud. D Dökter säge, dass sie sech imene üsserscht labile Zuestang befindet. Sie hett nid die gringschti Ahnig, was denn passiert isch und dass zwüschezytlech drü Johr vergange sii. Und drumm weiss sie natürlech o nüt drvo, dass sech dr Albert vo mir trennt hett.

Rita: De wirds aber auerhöchschi Zyt drfür, fingsch öppe nid?

Anna: Natürlech, aber doch uf kei Fau jetz grad. D Uswürkige uf ihri psychischi Verfassig wäre süsch verheerend!

Rita: Und was mit dire Verfassig isch, das intressiert dr Albert natürlech wider mou e füecht Dräck! Wiä genau hett er sech das überhaupt vorgsteut?

Anna: Dr Albert wird haut bis uf witeres hiä wohne. I choche für ihn, wäsche für ihn, putze für ihn. Schlofe tuet är im Gäschtezimmer und i erotischer Hinsicht macht är

natürlech e wyte Boge um mi. (*Überlegt kurz*) Auso im Wäsentleche genau glich, wis i üsere Ehe isch gsi.

Rita: Aha. Und wi lang söu dä Zuestang aaduure?

Anna: Das wird sech zeige. We sech d Gertrud wider guet iigläbt hett und gsundheitlech ganz uf dr Höchi isch, de...

Rita: (*fällt ihr ins Wort, entsetzt*) Iigläbt hett?! Söu das öppe bedüte, si chunnt ou no dohäre?

Anna: (*unglücklich*) Jo, das heisst das äüä.

Rita: De wohnsch du auso künftig mit dim Exmaa und sire Muetter unger eim Dach. Und was seit eigentlech d Sylvia zu öiem Arrangement? Hett sie gar keni Bedänke, dass ihres Schätzli bi dim Aablick wider rückfäug wird?

Anna: (*lakonisch*) Rita, we du d Wauh hättsch zwüschemne klapprige Gouf und emne rassige Porsche, für was würdsch di äch entscheide?

Rita: Jetzt mach di doch nid so schlächt, Anna! Was hett d Sylvia scho was du nid hesch?

Anna: (*überlegt kurz*) Hm... e Taille zum Bischpiu?

Rita: Und wenn scho! Diä cha dir doch niä im Läbe s Wasser länge! Sone tolli Frou wiä di hett dr Albert niä im Läbe verdient! Nach auem woner dir aato hett, steisch du ihm gäng no tröi zur Site. Auso i säge däm ächt grosshärzig.

Anna: We du meinsch? I säge däm ächt blöd.

Rita: Tja, das wahrschinlech ou. Aber so leid s mer tuet, i muess jetz leider goh. Du weisch jo, wi wichtig s isch, dass mi Walter zu sine greglete Mauhzyte chunnt. Süsch macht ihm si Mage wider Problem. Angerersits lohni di jetz nume ungärn ellei...

Anna: Scho guet, mach dr keni Sorge. Vergiss nid, i ha dr Albert fasch vierezwänzg Johr lang i mire Gägewart ertreit. Do wärde mi di paar Tag ou nüm is Grab bringe. Und usserdäm muessi jetz ou pressiere, dass s Ässe rechtzytig ufe Tisch chunnt.

Rita: (*verärgert*) Unghürlech, dass du für dä Schürzejeger ono dr Chochlöffu schwingsch! So viu Umstäng nach auem woner dir aato hett!

Anna: Rita, gloub mer. Umstäng machen mer wäg ihm sicher keni.

- Rita:** De chani di auso würtlech mit ihm ellei loh? Aber dänk dra, we du öpperem wosch dis Härz usschütte, de bini zur Steu! (*Geht zur hinteren Türe*)
- Anna:** Danke Rita, das isch lieb vo dir.
- Rita:** Das isch doch säubverständlech! (*Öffnet die Türe*) Auso machs guet!
- Albert:** (*kommt im selben Moment von hinten, höflich*) Rita, du muesch scho goh?
- Rita:** (*betrachtet ihn abfällig von oben bis unten, wirft den Kopf zurück, abfällig*) Tss! (*Nach hinten ab*)
- Albert:** (*sieht ihr kopfschüttelnd hinterher*) Was isch de mit dere los? I ha se wäsentlech gsprächiger i Erinnerung. Aber egau! Es git schliesslech Wichtigers! Was gits hüt z ässe?
- Anna:** Auso das isch doch wider mou typisch! D Wäut geit unger und dini einzigi Sorg isch, was es z ässe git!
- Albert:** (*gedehnt*) D Wäut geit unger? Hesch das us de Nachrichte?
- Anna:** (*halblaut*) Nei, aber schön wärs! (*Laut*) Natürlech nid!
- Albert:** De isch jo guet. (*Reibt sich den Bauch*) Auso, uf was chani mi hüt fröie? (*Genüsslich*) Wi wärs mitemne feine Brote und Chnöpfli drzue?
- Anna:** (*trocken*) Du gloubsch doch nid im Ärnst, dass i mi dinetwäge stungelang id Chuchi steue? I ha dänkt, i mache üs e Gmüeslasagne.
- Albert:** (*entsetzt*) Gmües? Aber Anna! Foh jetz du nid ono mit däm Blödsinn a! Schlimm gnue, steut mer d Sylvia täglech das Hasefuetter vor d Nase.
- Anna:** Tja, mi Liebe, do isch di Gueti äüä um ihri schlanki Linie besorgt. Meinsch nid?
- Albert:** Das ma jo sii, aber du hesch das jo weiss Gott nid nötig!
- Anna:** (*positiv überrascht*) Fingsch du?
- Albert:** Aber wohär o! Lue, du bisch doch e intelligänti Frou. Du weisch jo haargenau, wens sech nümme lohnt z kämpfe!
- Anna:** (*schnappt empört nach Luft*) Auso das isch doch jetz s Aueriletschte! Du... du... du... Mir faut nidemou s

passende Wort für di ii! I muess dringend hiä use! (*Stapft zur rechten Türe*)

Albert: Aber Anna, so wart doch! I ha di doch no öppis wöue froge!

Anna: (*bleibt stehen, distanziert*) Auso we de wosch wüsse, ob i dir dis Benäh vergibe, de lutet d Antwort klipp und klar «Nei»!

Albert: Ehm nei... um das geits eigentlech nid.

Anna: (*ungeduldig*) Jo um was de? Spöis ändlech use!

Albert: Auso guet. Was isch de jetz mitem Brote?

Anna: (*wütend*) Oh, rütsch mer doch dr Buggu ab!
(*Türenschiagend nach rechts ab*)

Albert: (*sieht ihr verduzt hinterher, etwas unschlüssig*) Das heisst de vermuetlech «nei». (*Es klopft an der Türe. Albert unwillig*) Jo, ine!

Sylvia: (*kommt von hinten, sie ist schick und zugleich sexy gekleidet, z. B. mit einem kurzen Kostüm etc., ihr Erscheinungsbild ist äusserst gepflegt und attraktiv. Sie hat eine grössere Tasche dabei, fröhlich*) Hallo, Schatzi!

Albert: (*erschrickt, entsetzt*) Ums Himmus Wiue, Sylvia! Was machsch de du hiä?

Sylvia: (*betroffen*) Aber Albert! Was isch de das fürne Begrüessig? I trage dir immerhin dini Sache hingernoche!
(*Deutet auf die Tasche*) Du hesch doch dini Vitaminpräparat deheime vergässe!

Albert: (*nimmt ihr die Tasche schnell ab*) Ah jo natürlech. Dankeschön! Ischs de das? (*Er will sie sanft Richtung Tür schieben*)

Sylvia: (*schüttelt ihn ab, schmollend*) He, was söu das? Fröisch di gar nid, mi z gseh? Du seisch doch gäng: Sobau i dr Ruum betritte, geit für di d Sunne uf!

Albert: (*halblaut, zu sich selbst*) I gloube hüt erwartet mi ender Sturm und Hagu. (*Halbherzig zu Sylvia*) Aber sicher, Müüsli, i fröie mi doch gäng über di hübsch Aablick. (*Vorsichtig*) Aber d Stimmig im Huus isch momentan echli... Hm, es chlises Bitzeli ufglade.

Sylvia: (*sehr mitfühlend und verständnisvoll*) De hett dir d Anna gäng no nid vergäh? Wi bedurlech! Drbi hei mer i üsne

Sitzige denn so intensiv dra gschaffet, dass sie s Schitere vo öire Ehe nid aus persönellechs Versäge söu aaluege. Vilech sötti nomou mit ihre drüber rede, was meinsch? I ha i mire Praxis scho so vilne Froue ghoufe, nachere Scheidig zrugg is Läbe z finge.

- Alber:** Ehm... Schätzli, das gloubi dr jo gärn. Aber du hesch vermuetlech nid mit aune Manne vo dine Kliäntinne e Affäre. (*Rasch*) Oder?
- Sylvia:** Natürlich nid! (*Umarmt ihn*) Schwach bini nume bi dir worde! Du weisch jo... (*Sie zieht ihn zu sich heran, lehnt ihre Stirn an seine Stirn und sieht ihm in die Augen, leidenschaftlich*) Dini Männlechkeit, dini Lideschaft, dini starche Arme!
- Albert:** (*verharrt in der gleichen Position, erwidert leidenschaftlich*) Dini Schönheit, dini Zuckerschnute, di süess Popo! (*Er klopft ihr auf den Hintern*)
- Sylvia:** (*kichert übertrieben*) Aber Albert!
- Anna:** (*kommt von rechts, hat eine Kochschürze umgebunden, hält in den Händen ein aufgeschlagenes Kochbuch und einen Kochlöffel, bemerkt Sylvia zunächst nicht*) Säg mou, chani Zibele id Lasagne tue oder überchunnsch grad wider Blähige vo dene?
- Sylvia:** Och über das müesst dr nech keni Gedanke mache. We drs Ganze mitere Prise Chümi abrundet, de...
- Anna:** (*blickt von ihrem Kochbuch auf, fassungslos*) Wiä bitte? (*Zu Albert, aufgebracht*) Wiä gschmacklos isch de das bitte?
- Sylvia:** (*verständnislos*) Wiso gschmacklos? (*Zu Albert*) Hett dini Ex nid gärn Chümi?
- Albert:** I weiss nid so rächt... (*sehr unschuldig zu Anna*) Hesch du nid gärn Chümi?
- Anna:** Du weisch haargenau, wasi drmit meine! (*Aufgebracht*) Hesch nid o s Gfüeh es isch chli unpassend, we du dini Gliebti zumene Rendezvous iiladsch i mis Huus?
- Sylvia:** (*verständnisvoll, mit beruhigendem Tonfall*) I ha natürlich vouschts Verständins, dass öich diä Situation unagnähm isch.
- Anna:** Soso, dir heit vouschts Verständnis drfür? (*Ironisch*) Das wär jo mou öppis ganz Nöis!

- Sylvia:** (*ganz Therapeutin*) Aber trotz auem sötte mir probiere, dere Situation wiä verantwortigsbewussti Erwachseni z begägne. Üs betrifft das jo aues glichermasse, liebi Anna!
- Anna:** (*scharf*) Für öich gäng no Frou Mosimann, verstange? (*Fuchtelt drohend mit ihrem Kochlöffel*)
- Sylvia:** (*sehr freundlich, sehr verständisvoll*) I empfoh vo öich so aggressivi Schwingigä. Auso, i persönelech empfihle i serige Situatione gwüssermasse e Art Säubschtrefflektion. Mir hei über das jo scho i üsne Sitzige gredt. Dir erinneret nech no a di drü «W s»? Was belaschtet mi? Wie si mini Gfüeh? Was wünscheni mir für ne Lösig?
- Anna:** (*spontan zu Sylvia*) Dir belaschtet mi! Dir reget mi uf und dir söttet verschwinde und zwar schnäu!
- Sylvia:** (*sehr positiv, sehr freundlich*) Sehr schön! Genau so hanis gmeint. Gspüret dr, wiä erliechternd s cha sii, Sache bim Name z nenne? (*Zu Albert, einfühlsam*) I gloube dini Exfrou hett grad e ganz grosse Schritt i di richtigi Richtig gmacht, Schätzli.
- Anna:** (*spitz*) Ahjo? I fänds ou schön, we dir e grosse Schritt würdet mache und zwar i diä Richtig! (*Deutet zur hinteren Türe*) Und öies «Schätzli» chöit dr bi dere Glägeheit o grad mitnäh und zwar uf Nimmerwiderluege!
- Albert:** Aber das chasch doch nid mache, Anna! Dänk nume a mini armi Muetter! Dä Schock bringt se höchstwahrschinlech is Grab!
- Anna:** Dasch ehrlech gseit nid mis Problem!
- Sylvia:** (*hell auf begeistert*) Dir zwöi machet das würklech sehr toll! Enanger ärscht näh, dr anger gäng lo usrede...
- Albert, Anna:** (*fallen ihr ins Wort, genervt und zugleich zu Sylvia*) Schwig!
- Sylvia:** (*immer noch freundlich*) Aber natürlech, dir heit jo so Rächt.
- Albert:** (*zu Anna, flehend*) Anna, i bitte di, bi auem wo mir heilig isch! Loh mi jetz nid lo hange! I cha mire Muetter doch nid zuemuete, se mir nüt dir nüt mit dr Wohrheit z überfaue.
- Anna:** (*spöttisch*) Sit wenn so fiinfühlig? Du hesch jo schliesslech o keni Bedänke mir zuezuete, mit dir zäme

unger eim Dach z huse. Und das nach auem wo du mir aato hesch!

Sylvia: Was das betrifft muessi auso dr Albert i Schutz näh. Är hett würtlech aues probiert um öii Ehe z rette. Är und ig hei so intensiv a öine Problem gschaffet.

Anna: Jo klar, i has vergässe! I öiem Schlofzimmer! Und jetz use und zwar beidi zäme! (*Deutet zur Tür*)

Albert: Bitte Anna, gib mer wenigststens zwe Wuche. I verspriche dir, dass i mire Muetter i dere Zyt reine Wy iischänke. Aber weni ihre jetz sofort aues gestoh, de trifft se doch dr Schlag! (*Eindringlich*) Wosch du das würtlech? Wosch du würtlech e auti Frou ufem Gwüsse ha?

Anna: (*wird merklich wankend*) Auso... Nei, natürlech wotti das nid! (*Ringt mit sich*) Auso guet! (*Rasch*) Aber ke einzige Tag lenger, hei mer üs verstange? (*Drohend*) Und wenn dus säuber nid uf d Reihe bringsch, de habe ig ihre höchstpärsonlech üsi Scheidigsurkunde unger d Nase! (*Zu Sylvia*) Und dir verabschidet nech jetz, weni darf bitte! Süsch chani für nüt garantiere!

Sylvia: I ha sowiso grad wöue goh. I ha grad no e Termin. Es unglücklechs Ehepaar, wo ganz dringend mini Hiuf brucht.

Anna: (*halblaut, zu sich selbst, ironisch*) Jo, de chame nume hoffe, sie hiuft dene nid genauso gründlech wiä üs!

Sylvia: (*geht zu Albert*) Auso Albert, de muessi leider goh. Aber zersch... (*Sie lehnt ihre Stirn wieder an seine, blickt ihm in die Augen, leidenschaftlich*) Dini Fürsorg, dini Spontanität, dini brune Ouge...

Albert: (*erwidert, leidenschaftlich*) Dis Verständnis, dini Wermi, diner schöne Hoor! (*Sylvia und Albert seufzen beide innbrünstig, lassen dann einander los*)

Sylvia: (*sehr freundlich, zu Anna*) No e schöne Tag, Frou Mosimann! (*Nach hinten ab*)

Anna: (*sieht ihr mit fassungslosem Blick hinterher, als sie fort ist perplex*) Was genau isch jetz das gsi bitte?

Albert: Gäng we mir üs müesse trenne, säge mir üs, was üs anenanger am meischte fasziniert.

ETC ETC